

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

5 (6.1.1927) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Das Mittelalter, sein Begriff und sein Wesen.

Von Hermann Schmalenbach.

(Sammlung Wissenschaft und Bildung, 226. Heft, Quelle und Meyer, Leipzig 1926.)

Der bekannte Göttinger Philosoph legt hier eine ganz außerordentlich wertvolle Arbeit vor. Seine Absicht, durch philosophische Ueberlegung dem geisteswissenschaftlichen Begriff und durch geschichtliche Untersuchung dem Wesen speziell des abendländisch-Christlichen Mittelalters nahe zu kommen, erreicht er in bewundernswürdiger Weise. Es wird die Aufgabe einer „philosophischen Konstitution“ des Mittelaltersbegriffs einleitend umrissen. Ein erster Hauptabschnitt behandelt den Begriff des Mittelalters nach systematischen Kategorien, d. h. erstlich die Entstehung des Begriffs Mittelalter in Renaissance, Humanismus und Reformation und die zum Mittelalter eingetragene Wiederentdeckung des Mittelalters in der Zeit Goethes. Der Begriff des Mittelalters wird gezeigt als der des organischen Zeitalters im Sinn des Vorhergehens des Ganzen. Es folgen Betrachtungen und Verwirrungen durch den Gegensatz des „Individualismus“. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit fernerer thematischer Begriffe und das Prinzip ihrer Deduktion aus den Ansätzen der „historischen Schulen“. Dem Mittelalter eigenen als Spezifika die Dualität als eine Antinomie, die Immanenz des Geistes als ein Antinomie, die beiden zusammen ein „Organismus“ im Sinne „des Vorhergehens des Ganzen“. Anschließend wird die aus dem Ansatz der Romantik resultierende Gefahr einer Verwechslung des Mittelalters gezeigt, und die Veruche ihrer Ueberwindung im Universalienrealismus. Abschließend schließt Schmalenbach die Einheit der gefundenen Momente heraus.

In einem zweiten Hauptteil wird der Begriff des Mittelalters nach historischen Kategorien abgehandelt, die Bedeutung des Germanischen, des Christlichen und des Antiken für diesen Begriff. Historisch werden Germanentum, Christentum und Antike als konstitutive Elemente des Mittelalters nachgewiesen und insbesondere der Anteil der Antike an Staat und Kirche des Mittelalters gezeigt. Die These vom Dualismus des Mittelalters wird kritisch geprüft und im Nachweis der präambulischen Struktur seines kulturellen Systems zu mobilisieren versucht. Schließlich ründet sich die Studie in einer Betrachtung der Anteilnahme des Germanischen an Mittelalter und des Verhältnisses zum Orient zu Mittelalter.

Mit ebenso weitem historischem Wissen als philologischem Vorwissen behandelt Hermann Schmalenbach die gestellte überaus schwierige Aufgabe, die allerdings einigermaßen sachphilosophisch und geschichtlich vorgebildete Leser beansprucht. Die sprachliche Formulierung ist oft sehr schwierig und eigenwillig bis zu monotonisierender Schräglage. Der Verfasser legt überdies einige Verwirrungen mit den noch ganz im Fluß befindlichen modernen Bemühungen um geisteswissenschaftliche Entschärfung voraus (Ernst Troeltsch, Edmund Husserl, Georg von Hertling, Alfred von Martin u. a.), ohne daß er durch genaue Zitate auch nur der wichtigsten in Frage kommenden Arbeiten dem Leser hilfreich an die Hand ginge. Hier heißt es wirklich,

sich selbst die Probleme erarbeiten und gemeinsam mit dem Vortragenden durchdenken. Von Wissenschaftspopularisierung ist hier nicht auch nur andeutungsweise die Rede. Man kann vielleicht fragen, ob der Ort für das Erscheinen dieser tiefstehenden Studie in der auf größere Leserkreise abzielenden verdienstreichen Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ ganz glücklich und zweckmäßig gewählt ist. Wie dem auch ist, diese wirklich glanzvolle Arbeit verdient jegliches Lob und jeden nachdrücklichen Hinweis zum Nutzen aller der Leser, denen Bildung und Wissen noch nicht oder nicht mehr reine Nützlichkeitsangelegenheiten sind.

Dr. Emil K a s t.

Verschiedene Eingänge.

Trendl, Siegfried von der: Nachdichtung von Dantes Divina Commedia. Das ewige Lied. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 1926. Oktavformat, XIV und 768 Seiten. Zwei handliche Taschenbände auf Dünnpapier, 776 Seiten. (Verlag Hermann Böhlens Nachfolger, Weimar.)

Als ich von einer zweiten, neu durchgearbeiteten Auflage hörte, hoffte ich eine stark gefürzte, von manchem Irrtum gereinigte Neudichtung zu sehen. Doch beschränkt sich die Umarbeitung nur auf Neuherstellungen, auf eine Forderung des Sachbildes und der Ausmerzung jeder Anmerkung im Text — von einigen wenigen Umschreibungen der Verse und der Unterdrückung von Sperr- und Fettdruckworten abgesehen. Veder ist die häßliche Beatrix stehen geblieben, und das Paradies ist immer noch ein „Ueberparadies“, das sich auf sich selbst, in dem die Seligen „rund gerundet“ um Maria sitzen. Also im großen und ganzen: es ist das alte Werk geblieben. Und da kann auch das Urteil nicht anderes lauten, als über die erste Auflage. Gewiß ist Trendl ein Dichter, der die Form ziemlich meistert und leidliche Einfälle hat; aber er hätte nicht die Komödie als Vorentscheid nehmen sollen, um seine Verse niederzuschreiben. Nun sammelt überall Dantes Geist durch, nicht zum Vorteil des Trendlischen; es ist nicht Fleisch noch Fisch, und wenn ich auch nicht ganz dem geradezu zermalrenden Urteil beipflichte, das mancher Dantekennner, und besonders Adolf Trendelenburg, fällt, so muß ich doch sagen, daß Trendls Versuch eine künstlerische Wiedergeburt ist. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß die erste Auflage schon vergriffen wurde — vermutlich dank der Lobeshymnen und Reklame-Pressestimmen, die seinerzeit überall zu hören und zu lesen waren — und daher nicht merkwürdig, daß ein angesehener Verlag sich entschließen konnte, die Renaissancereise eines Werkes, über das längst der Staub gebrochen, der Dantewelt vorzuführen. Also: Glück auf zur dritten Auflage!

R. Zoosmann.

Deutsche Ortsnamenkunde. (Deutschländische Vögel.) Von Archidirektor Dr. F. Meinh. 2. Auflage. 6 bis 10. Tausend. 74 Seiten. (Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig.)

Einleitend weist der Verfasser nach, daß sich neben den rein deutschen Ortsnamen verschiedene Schichten oder Gruppen von Namen fremden Ursprungs unterscheiden lassen, und zwar vornehmlich, d. h. figurliche und festliche Namen, lateinische, slavische und litauische sowie altpreussische Namen. Rein deutsche Namen treten erst nach der Völkerwanderung auf. Ein großer Teil der Ortsnamen läßt sich aus der Art des Ste-

bens erklären, sie bestehen dann lediglich aus dem Grundwort. Um je nach die vielen Orte gleichen Namens zu unterscheiden, tritt oft zu dem Grundwort ein Bestimmungs- oder Ortsname hinzu. Sehr geschickt ist nach dieser Einteilung die Anordnung vorgenommen. Da die Erforschung der Ortsnamen eine Hauptaufgabe der heimatkundlichen Forschung ist, ist diese wertvolle Arbeit ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Gespräche mit Heine: Herausgegeben von H. S. Gouben. (Liter. Anstalt Rütten und Voening, Frankfurt a. M.)

Mit ungeheuren Fleiß und seinem bekannten Feingehör hat Gouben hier alle Ausfertigungen Heines in Gesprächen von seiner frühen Kindheit bis zu seinem Tode aus zeitgenössischen Dokumenten zusammengestellt und damit die lebendige und unmittelbare Lebensgeschichte des Dichters geschaffen. Man begreift nach diesem Buche, woran es liegt, daß wir keine befriedigende Heinebiographie haben: weil es unmöglich ist, diesen irrenden, schillernden und widersprechenden Geist in den Rahmen einer korrekten oder gar objektiven Lebensgeschichte zu pressen. War es doch selbst schon den Mitmenschen nicht einmal möglich, sich über sein Aeußeres, geschweige denn über seine geistige Haltung zu einigen! So hören wir denn auch hier die widersprechendsten Meinungen, nicht alle gleich zuverlässig, aber man liest das Buch mit jenem brennenden Interesse, das man empfindet, wenn man sein ausgeklügeltes Buch, sondern einen Menschen mit all seinem Widerspruch vor sich hat.

Der künstlerische Vortrag. Erster Teil. Eine Anleitung zur Pflege des gesprochenen Wortes. Zweiter Teil. Übungsstoffe. (Deutschländische Vögel.) Von Rektor Dr. C. Drach und Dr. M. Simon. 43 und 46 Seiten. (Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig.)

Diese beiden Bändchen der bekannten „Deutschländischen Vögel“ sind für Anfänger und Fortgeschrittenen bestimmt, für jeden, der deutsche Dichtungen in Vers und Prosa gerne ausdrucksweise vorlesen will. An der Hand von 18 Stücken deutscher Dichtung und Prosa wollen sie in die Kunst des Vortrages einführen. Der Weg, der von leichten Aufgaben zu verwickelteren fortschreitet, beginnt bei Grimm und Hebel, leitet über Kellers Legende zur Ballade Meyers und Fontanes, verweilt bei der Lyrik der Droske, bei Müllers Sturm und Stadel und erreicht den Gipfel mit der Bewingung des deutschen Dramenstellers (Goethe). Der Leser soll nicht bloßer Leser bleiben, sondern zum Lebenden werden. Er nimmt schüchtern teil an dem Rhythmus, indem er es gestaltet. Es werden ihm keine fertigen Rezepte vorgelegt, wie man „schön declamiert“, sondern nur Anregungen gegeben und Vorschläge gemacht. Die Verfasser gehören zu den besten Sprechkünstlern in Deutschland. Aus reicher praktischer Erfahrung haben sie hier Wertvolles mitgeteilt und besonders der Schule, Lehrern wie Schülern eine prächtige Beispielsammlung besichert.

Einiges Stromland. Land und Mensch in Ägypten. Von Alfred Kaufmann. Oktav, 250 Seiten mit 125 Abbildungen auf Tafeln und im Text und 8 Karten. (Strecker & Schröder, Verlag, Stuttgart.)

Das denkwürdige Land der Pharaonen ist in der umfassenden Ägypten-Literatur meist entweder rein wissenschaftlich oder nur als Reise- schilderung dargestellt. Im vorliegenden Werk

gibt der Verfasser auf Grund geographischer und geschichtlicher Studien eine Länderkunde, in der wir wohl auf wissenschaftlicher Grundlage, aber doch in gemeinverständlicher Darstellung ein umfassendes und anschauliches Bild des Nillandes in allen seinen Beziehungen erhalten: seiner Natur, seiner Menschen und Zielungen, seiner materiellen und geistigen Kultur, seiner reichhaltigen Geschichte und seiner gegenwärtigen eindrucksvollen Entwicklung. Wie in das Wirtschaftsleben des modernen Nillandes, mit der großartigen Ausgestaltung seines Bewässerungssystems, so führt uns der Verfasser auch hin zu den Gestalten und Denkmälern der Pharaonenzeit, zum Verständnis des Islam und seiner reizvollen Kunst und Kultur, wie auch zu den spannenden Fragen der neuesten Europäisierung und der politischen Kämpfe des ägyptischen Volkes um seine Freiheit. Dabei mußte auch die altägyptische Geschichte in ihren Hauptzügen berührt, sowie eine knappe Darstellung des Islam gegeben werden. Einen besonderen Nachdruck legt das Werk auf die Darstellung der inneren Beziehungen zwischen Mensch und Land. Alle, die das Wunderland der Pyramiden lockt, mögen zu diesem Buche greifen mit seinem reichen, zum Teil unerschöpflichen Bildmaterial. In der ganzen reichen deutschen und englischen Literatur über Ägypten gibt es kein ähnliches Buch.

Weber Leopold: Die Hegelungen. (K. Thiemeemanns Verlag, Stuttgart.)

In der Neuedition bringt der Neudichter Leop. Weber (nach Asgard, Midgard und Valhalla von Bern, nunmehr seinen vierten Band: Die Hegelungen. In Webers fünfter und schöpferischer Gestaltungskraft wird das unserm Verständnis spröde G u d r u n t e d ein blutwarmes, lebendig-bewegtes Gedicht von herber Schönheit und wärmerem Herzschlag, als die tragisch grauliche Sage von der Abtötung der Weiber versteht es, im engen Anschluß an das alte Epos das Gemälde in reichen, glühenden Farben ausleuchten zu lassen. Durch kluge und klare Gliederung in die drei Hauptteile Hagen, Hilde und Gudrun wird der Stoff des Helendiebes in seinen Armutiven, seiner Entwicklung und seiner befreienden Lösung aufs Beste gegliedert und geklärt. Die einwandfrei schöne Fassung in Text und Bindung, die Aus schmückung mit feingemäßen, romanisierenden Ueberschriften, Majuskeln und Schlussstrichen verdient daselbe Lob, wie die Textgestaltung und Stoffformung ihn heischt. Innerer reiferer Jugend ist ein wertvolles Dichterverk aus alter Zeit wieder neu belebt und warmbewegt geschenkt worden.

Professor Dr. H. Bern: Kulturen und Religionen. 400 Seiten. 120 Abbildungen. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigverlag Berlin SW 19.)

Das Werk ist ein religionsgeschichtliches Quellenbuch, das aus allen Religionen, aus den Bekenntnissen der klassischen Denker und Dichter, aus den Meisterwerken der Weltliteratur, selbst aus den charakteristischsten Denkmälern der bildenden Künste die grundlegenden Dokumente enthält und auf ihnen zum ersten Mal eine Geschichte der Glaubens- und Sittenlehre aufbaut, die religiösen und ethischen Probleme vergleicht, systematisch erörtert und durch viele Abbildungen die wichtigsten Dokumente der Religionsgeschichte veranschaulicht. Durch diese Eigenschaften stellt das Buch gleichzeitig die erste wirkliche Religionsgeschichte dar.

Die Kultur des deutschen

Klassizismus.

Von Eckart von Sydow.

(G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung Berlin.) Die Einleitung eines Werkes ist das selbstausgesprochene, daher unverfälschte Prüfungsgewissen seines Verfassers. Wie man etwa einem sich empfehlenden Versuch auf das Beste, was von seiner Erscheinung aus dem Empfohlenen verschwindet, auf den Abzug des Stiefels, schaut, so schaut das Auge des Lesers, ehe es von der Einleitung zum eigentlichen Werk übergeht, mit einem, wenn auch noch so flüchtigen Blick der kritischen Aufmerksamkeit das oedonische Schlupfwinkelchen der Einleitung und legt es vielleicht bedenklider als die ganze zuvor aufgesetzene Gedankenfrucht auf die Bausteine der Beurteilung. Sein Gewand ist interessiert um mehr als die massige Gewandtheit der gewöhnlichen Grundideen. Diese sind hier untreue, interessant, namentlich soweit sie die Persönlichkeit Friedrichs des Großen und weiterhin die Skizzierung des Verhältnisses von Abel und Bürger zum klassizistischen und romantischen Zeitproblem betreffen. Man kann sie auch im großen und ganzen als richtig unterzeichnen; sie sind meist von altbewährter Geläufigkeit. Freilich geläufig ist auch der Mangel, der darin besteht, die innerpolitischen Zustände ohne jegliche Beachtung der weltpolitischen Lage zu zeichnen. Am besten wäre noch etwa auf die unzulässige Einschätzung der Leistungen Goethes, Schillers und Lessings nach ihrer politischen Aktualität hin zu verweisen, wie solche etwa S. 7 zum Ausdruck kommt:

Weber von Goethe, noch von Schiller, noch gar von Lessing kann man Neukonstruktionen der politischen Unzufriedenheit erwähnen, achsweise dem Unzufriedenheit zu Aenderungen beträchtlicher, durchgreifender Art.“ Auf S. 11 wird der Satz zwar etwas abgemildert. Allein die Unzulässigkeit der Einschätzung bleibt doch bestehen, wenn es heißt: „Mancherlei Stimmungen, die sich gegen die Annahme der oberen Stände richteten und die teils aus Vorwitz, teils vielleicht aus Ueberzeugung weniger dem Fürsten als dem Hofstaatsfreie Schuld am Mißbrauch öffentlicher Kräfte haben, kamen zwar in der Dichtung jener Zeit zum Ausdruck,

waren aber ihrer ganzen Art nach nicht geeignet, das aristokratische Selbstbewußtsein zu erschüttern.“ Wenn Lessing A. B. in seinen Tadeln und in „Emilia Galotti“, Schiller A. B. in den „Räubern“, „Kabale und Liebe“, Goethe A. B. in „Werther“, „Camont“ nicht eine politische Unzufriedenheit im stärksten Maße äußert haben, dann waren sie allerdings nur mehr geschickte Schreiber von literarischen Spielwärteln als die Nürnberg'schen Handwerker von Kinderspielen. Aber, buchen wir solche Auffassung als eingewurzelt Modesteller, der nun einmal seit Uraltzeiten über sich ist, wie die Sprache vom kulturellen Fortschritt! Bedenklicher erscheint der Absatz, den der Verfasser macht, wenn er auf S. 19 äußert: „Dem Ende des 18. Jahrhunderts an beginnt ferner wahrhaft erstaunliche Aufstiege dieses Volkes (gemeint ist das Preussentum), das unserem Lande zwei seiner erfolgreichsten Volkstiker, Marx und Stahl, und einen seiner ritterlichsten Menschen, Lessing, schenkt hat.“ Die Bedeutung dieser Männer und des Preussentums soll hier nicht angezweifelt werden. Aber es liegt eine Sekunde Winkelsabrades zuviel in dieser Verbeugung, die im Schlussabsatz, wo sie noch etliche Minuten tiefer geht, verliert auf das Verhältnis des Lesers zum Verfasser wirkt: „Abseits von dieser grundsätzlichen, innerlichen Kunst (gemeint ist die Entfaltung des Preussentums vom klassizistischen Menschentum) stehen die höchst verdienstvollen Bemühungen späterer jüdischer Denker und Forscher um die Erkenntnis der klassizistischen Lebenshaltung. — Bemühungen, denen wir so viel zu verdanken haben.“ Denn wie fragwürdig wäre unser Bild vom Wesen Goethes, wenn wir die Arbeiten Gundoffs und Simmels über ihn nicht besäßen! Allerdings, ich glaube, die geistreichen Juden unserer Tage werden verstehen, weshalb ich eine solche Bemerkung als höchst peinlich empfinde, und werden mir recht geben, wenn ich sage, es sollte nur noch die Erklärung, daß die Schwünne Goethes eher entbehrlich seien, als die Arbeiten Gundoffs und Simmels. — Herr Eckart von Sydow hätte einmal dem Grunde nachprüfen sollen, warum Männer wie Gundoff und Simmel Goethe so auf fennen! Sie haben sich die Mühe gemacht, seine Werke selbst zu lesen und zu studieren, während das sonstige Publikum in Deutschland sich meist diese Mühe erspart und seine Kenntnis von Goethe, Schiller, Lessing und dergleichen sich aus Arbeiten über die Werke dieser Gro-

ßen holt. Es gibt ein strenges Lebensgesetz, das besagt, daß alles, was nicht selbständig erworben wird, kein Besitz ist. Ich bin überzeugt, daß „trocken und trocken“ Geister wie Gundoff und Simmel über eine solche Anmerkung mehr erheitert gewesen wären, als ein so lautes und darum auch ihnen gewiß peinliches Lob auf ihre literarisch-historischen Leistungen.

Was sonst in allgemeinem Urteil über die Einleitung gesagt wurde, gilt für das eigentliche Werk ebenfalls im großen und ganzen. Das Schiff ist recht gut mit brauchbaren Hinweisen, Erklärungen und Zusammenhängen besetzt, so daß eine Fahrt auf dem eben nicht allzu tiefgehenden Gedankenstrom empfohlen werden kann. Man verzißt über manchen treffenden Bemerkungen bald die fatale Platte, die man vor der Abfahrt überkreuzen mußte. Gleich das erste Stück vom ersten Hauptteil, der die Ueberschrift „Das Leben“ trägt, interessiert; es ist der „politischen Diktum“ der Hauptvertreter des literarischen Klassizismus gewidmet. Man könnte mit dieser Skizze zufrieden sein, wenn der Verfasser selber den politischen Tatwille bewiesen, dessen Manoeel er an den Klassizisten ganz richtig auszuheben hat. Dieser sein Tatwille hätte darin bestehen müssen, auf die Wirkung des in tagepolitischen Hinsicht zurückhaltenden Wesens dieser geistigen Führer unserer Nation hinzuweisen. Gerade im Anschluß an die durchaus treffende Kennzeichnung Schillers (S. 30). — Das zweite Stück über den „klassizistischen Fragmentarismus“ könnte den Grund aufweisen, weshalb Schiller wie Goethe den politischen Wertplatz wieder, wo der Tatwille gegen der Latenz steht. Die stillschweigende einwandfreie Einstellung ihrer Geister auf künstlerische Gebiete ist ein Vorkommnis, dem tatsächliche Mängel in der Lebensführung von früher oder jetzt zugrunde liegen. Menschlichkeit, über die der schöpferische Geisteswille fleißig hinwegkam; aber über die der gerade im Sexuellen kritische Geist des Alltagsmenschen nicht hinwegkommen wäre, nie hinwegkommen. Für nichts ist das menschliche Auge feiner sichtig, als wie für das Bild, das der Mimenisch je nach dem Grad der sinnlichen Spannung und Empfindlichkeit bietet. Die Dichtungen Schillers wie Goethes sind durchaus moralisch in ihrer inneren Tendenz; sie sind im Kampfe des besseren seelischen Ichs mit dem immer wieder geschlechtlich affizierten Ich geschaffen worden. Wer aber auf dem Markt von Mensch zu Mensch ersichtbar im poli-

tiven Sinne wirken will, muß über diesem Kampf dranhin sein, jedenfalls solange er in der Öffentlichkeit steht. Hier hätte als großartigstes Mannesbild der Reichsreiter vom Stein neben die literarischen Klassizisten als Maß gehalten werden müssen. Da fragt man sich doch schließlich, wozu denn die jeuzelle Analyse eines Schiller und Goethe? Auch des Ehepaars Wilhelm und Karoline von Humboldt? Wozu, wozu? Ein nettes Paradoxon: „um der Sache willen“ kann hier nur gleichbedeutend sein mit „um der Bilanzierete willen“.

Die weiteren vier Stücke des ersten Hauptteils tragen die Ueberschriften „Die Kleidung“, „Geistesleben“, „Das Kunstleben“, „Das Erlebnis Rom“. Die Betrachtung über die Kleidung enthält so manches kritische Atom, dem man lieber in dem dritten und letzten Hauptteil „Die klassizistische Weltanschauung“, allerdings in noch wesentlich deutlicherer und entschiedenerer Form, begegnen wäre. weil dort der Ernst der Kritik dem ganzen Werke ein gern empfundenes Schweregewicht gegeben hätte. So kommt man nicht über die Empfindung hinweg, als sei der tiefere Grund für eine Bemerkung, wie sie auf S. 64 über die Königin Louise, bezw. ihren königlichen Gemahl steht, nicht eigentlich die Absicht einer moralischen Ausstellung, sondern politische Gerichtigkeit — und man denkt unwillkürlich an die einleitenden Komplimente von Marx und Lessing. Die drei übrigen Stücke bringen für den, der in den zugrunde liegenden Quellen nicht dabei ist, manch Anreißendes im Detail. Der zweite Hauptteil „Die Kunst“, der sich aus Stücken über die Baukunst, das Kunstgewerbe, die klassizistische Plastik und Malerei, das Drama, den Roman, die Lyrik und die Musik zusammensetzt, ist teilweise feiner in sich gefaßt. Er enthält manch Beschreibendes, das durch die 84 Abbildungen auf 76 dem Werke beigezeichneten Tafeln gut veranschaulicht wird. Die Bilder sind gut reproduziert bis auf eines, ausgerechnet leider das Karlsruher Rathaus.

Der Schlussteil über die klassizistische Weltanschauung leidet mehr noch als die vorausgegangenen Teile an dem Mangel, daß der Verfasser nicht recht zu akzentuieren versteht — oder es nicht verstehen will. Man versteht die philosophische Entschiedenheit — der Grund liegt in der Einstellung gegenüber dem Dogma des Sittenebens. R. A. Beramann.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Strafverfahrensbeschlüsse 1927.
 Auf Grund der §§ 30, 39 und 43 des Postgesetzgebungsgesetzes und des § 200 Abs. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs wird für das Jahr 1927 angeordnet, was folgt:
 1. Die Verurteilung von farnestaltlichen Umlagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten ist verboten.
 2. Das Verbot bezieht sich nicht auf Kinder unter 14 Jahren und auf die üblichen historischen Umlagen besonderen lokalen Charakters.
 Karlsruhe, den 28. Dezember 1926. D. S. 1.
 Der Minister des Innern.
 Heimreich.

Bekanntmachung.
Durchführung der Nachschau.
 Das Staatsamt Karlsruhe, Stefanienstr. 51, beginnt am 3. Januar 1927 mit der Nachschau der im öffentlichen Verkehr verwendeten Messgeräte in der Stadt Karlsruhe. Die Gewerbetreibenden werden, soweit sie im Adreßbuch aufgeführt sind, durch das Staatsamt mit Postkarte aufgefordert, ihre Maße, Gewichte und Waagen an bestimmten Terminen zur Nachschau vorzuführen. Die Nachschau ist in der Regel zu leisten. Voraussetzungen sind alle Messgeräte, welche das Jahreszeichen 25 oder ein früheres Jahreszeichen tragen. Nach Beendigung der Nachschau in den einzelnen Polizeirevieren werden vollständige Kontrollen durchgeführt. Werden hierbei Abweichungen festgestellt, so hat der Gewerbetreibende die Nachschau zu gewährleisten.
 Karlsruhe, den 3. Januar 1927. D. S. 2.
 Badisches Staatsamt — Postdirektion C.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Schmid, Büromaschinenfabrik in Karlsruhe, Solitenstr. 112, wurde nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs aufgehoben. Karlsruhe, den 30. Dezember 1926.
 Badisches Amtsgericht A 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Karlsruher Maschinen- und Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Sommerstr. 30a, wurde nach Abhaltung des Zwangsvergleichs aufgehoben. Karlsruhe, den 4. Januar 1927.
 Gerichtsbezirk Bad. Amtsgericht A 6.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
 IV. B. Z. 36/26. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe-Darstadt, Erb. Nr. 11 447/1, 1 1/2 Ar 59 Quadratmeter, Gutsfläche mit zugehörigem Wohnhaus mit Seitenzeller, Vordachstraße 35. Eigentümer: Oberleutnant Daniel Müller in Karlsruhe. Schätzung: 15 000 RM. Versteigerungstermin: Donnerstag, den 13. Januar 1927, vorm. 9 Uhr im Notariatsgebäude, Ritterstr. 184, II. Etod, Zimmer 10. Nähere Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 4. Januar 1927.
 Bad. Notariat IV — Vollstreckungsamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
 IV. B. Z. 38/26. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe-Darstadt, Erb. Nr. 11 447/1, 1 1/2 Ar 52 Quadratmeter, Gutsfläche Darstadtstraße 6. Eigentümer: Emil Ganz, Schied in Karlsruhe-Darstadt. Schätzung: 10 000 RM. Versteigerungstermin: Freitag, den 14. Januar 1927, vorm. 9 Uhr im Notariatsgebäude, Ritterstr. 184, II. Etod, Zimmer 10. Nähere Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 4. Januar 1927.
 Bad. Notariat IV — Vollstreckungsamt.

Zwangsversteigerung.
 Grundstück: Erb. Nr. 14 754/1, 5 Ar 40 Quadratmeter, Gutsfläche mit einseitigem Wohnhaus und Seitenzeller, Darstadt, Erb. Nr. 11 447/1, 1 1/2 Ar 52 Quadratmeter, Gutsfläche Darstadtstraße 6. Eigentümer: Dachdeckermeister Philipp Ganz und Ehefrau Dora geb. Weiler in Karlsruhe. Schätzung ohne Zubehör: 11 500 RM., mit Zubehör: 13 500 RM. Versteigerungstermin: Samstag, den 15. Januar, vormittags 9 Uhr, in den Diensträumen des Notariats V, Ritterstr. 184, II. Etod, Zimmer Nr. 13. Auskunft erteilt das unterzeichnete Notariat, Karlsruhe, den 3. Januar 1927.
 Bad. Notariat V als Vollstreckungsamt.

Stammholz-Versteigerung.
 Die Gemeinde Unterklein verleiht am Dienstag, den 11. Januar 1927, nachmittags 12 1/2 Uhr, aus ihrem Gemeindegeld, Schlag 10 und umliegenden Abteilungen:
 2 Eichen von 2,04 Hm, abwärts, 85 Eichen von 1,25 Hm, abwärts, 15 Nadeln von 0,64 Hm, abwärts, 27 Erlen von 0,52 Hm, abwärts, 36 Bappeln von 1,75 Hm, abwärts, 10 Aspen von 1,02 Hm, abwärts, 3 Birken und 1 Wildbirne.
 Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus. Fortwärt Feuer zeigt auf Verlangen das Holz vor und fertig Anschlag.
 Der Gemeinderat.
 Heuler.

Fröhelscher Kindergarten
 Zirkel 18.
 Wiederbeginn am 7. Januar 1927.
 Die Vorsteherin.

Am 10. Januar Wiederbeginn der Kurse für **Gymnastik und Tanz**
Dorothea Bender
 (diplomiert in d. Lehrweise Dr. Bode, Mitglied des Deutschen Gymnastik-Bundes, Leiterin des Karlsruher Bewegungsschloßes)
 Kurse für: Kinder (von 3 Jahren an), junge Mädchen, Frauen, Herren — Ab 21. Jan. 4-wöchentlich.
 Sonderkurse für Frauen — Privatstunden — Gruppenunterricht — Bewegungsschulung.
 Schriftliche Anmeldungen Mathystr. 34.

Gut Heil!
Karlsruher Männerturnverein
 Samstag, den 15. Januar 1927, abends punkt 8 Uhr im Gartencafé des Montinger

Ordentl. Hauptversammlung
 Tagesordnung:
 1. Protokoll des 1. Vorstehens. Oberregierungsamt Protokoll über neuere Bestimmungen auf dem Gebiete der Verbandsangelegenheiten.
 2. Jahresberichte.
 3. Anträge.
 4. Rechnungen.
 5. Verschiedenes.
 Anträge sind schriftlich bis spätestens 10. Jan. 1927 einzureichen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten.
 Der Vorstand.

Bewerkschaftsbund der Angestellten (GDA)
 Ortsgruppe Karlsruhe, Geschäftsstelle: e. Kurfürste 6
Freitag, den 7. Januar 1927, abends 7 1/2 Uhr, findet in unserer Nebenstube des Café „Romad“ unsere diesjährige **Ja-res-Hauptversammlung** statt, wozu wir hiermit alle Kolleginnen u. Kollegen herzlich einladen.
 Tagesordnung:
 Tätigkeits- und Gassenbericht. Vernehmlich des Vorstandes. Bericht über die arbeitslose Antage und Wünsche.
 Der Vorstand.

Wohnungs-Tausch!
 Geboten wird schöne 2 Zimmer-Wohnung mit sonniger Terrasse und Küche, gegenüber dem Stadtpark, Erlingstraße. Geht auf 3-4 Zimmer-Wohnung, mit Bad, abzugeben gegen Abzahlung. Angebote unter Nr. 1761 ins Tagblattbüro.

Großer Laden
 mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne 3 Zimmerwohnung und Zubehör, im Zentrum Karlsruhe, Allee 127, auf 15. Februar zu vermieten. Näheres Moos, Gorbstr. 20. Telefon 5802.

Leistungs-ähge Seifenfabrik
 mit guten Epe-Installationen, steht in Karlsruhe und Umgebung auf einacfabriken

REISENDEN
 gegen Diktum u. Provision. Angebote unter Nr. 1 66 ins Tagblattbüro erbet.

Ankündigung.
 Am Montag, den 10. Januar, nachm. 5 1/2 Uhr werden im Hofraum nachgenannte suchungsfähige Tiere versteigert:
 1. Scherer Eber.
 2. Hengstbode.
 Bürgermeisteramt.

Zu vermieten
 2 Zimmerwohnung zu verm. Vordachstraße 35. Näheres Moos, Gorbstr. 20. Telefon 5802.

Gut möbl. Zimmer
 in der Nähe Peters- und Paulstraße zu verm. In der Nähe Peters- und Paulstraße zu verm. In der Nähe Peters- und Paulstraße zu verm. In der Nähe Peters- und Paulstraße zu verm.

Beier. grob. Zimm.
 mit Küche sofort zu verm. an einzelne Person. Veron. Poststr. 8, II. L.

Berkstatt
 in Mühlburg billig zu verm. Ang. unt. Nr. 1762 ins Tagblattbüro.

Miel-Gesuche
 Wohnungsvergütung! Reichsbeam. sucht eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör. Ang. unt. Nr. 1767 ins Tagblattbüro.

Kapitalien
 Ausleihen v. Bv. 4000—6000 Mk. unt. 1747 ins Tagblattbüro.

2000 Mark
 kurzfristige zu leihen gesucht. Ang. unt. Nr. 1748 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen
 tüchtige Kleinfuhr- oder Briefeur für sofort gesucht. Näheres Moos, Gorbstr. 20. Telefon 5802.

Empfehlungen
 Schneiderin, tücht. u. perfekt, wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Frau Heinhart, Seilstraße 78, III.

25 freistehende Einfamilien-Häuser
 zu billigem Preise erbaut. Interessenten wollen sich melden unter Nr. 1763 ins Tagblattbüro.

Atlantik-Lichtspiele
 Kaiserstraße 5 — Am Durlacher Tor — Tel 5448
 Ab heute bis einschließlich Montag:
Salambo
 Der Liebestod der letzten Prinzessin von Karthago
 6 gewaltige Akte nach dem Roman von Gustav Flaubert
 Dazu: **Buster Keaton** in seinem Zwei-Akter „Eine abenteuerliche Seereise“ und **Lehmann & Co., G. m. b. H.** Groteske in 3 Akten.
 Personen unter 15 Jahren ist der Zutritt hierzu polizeilich streng verboten.
 Montag unwiderruflich letzter Tag!

deutsche Tafel-Butter
 täglich frisch
Leopold Hassinger
 Hirschstraße 35.

Suchen Sie
 etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu tauschen oder Angestellte Arbeiter Hauspersonal oder eine Stelle in einem Büro einem Haushalt oder Kapitalisten
 so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

Bücherdruck, Dipl.-Schreibstift
 für Zimmer und Büro, Schreibstift, ein. Tisch 90x180 cm, ein. u. zwei, Schränke, Kommoden, Waschtisch, modern mit u. o. Spiegel, Nachttische, Zimmer- u. Küchenstühle, Sessel, Büchertische, Divan 18 A, gute Betten u. sonstig verkauft sehr bill. Ang. u. Best. D. Gutmann, Hindolfsstraße Nr. 12.

Herrenkleider
 aus beste Besatzung zu verkaufen, gut, Ang. unt. Nr. 1768 ins Tagblattbüro.

Papiermark-Verfälschungen
 abgeschlossen vor 1910, werden angekauft. Ausführliche Anfragen sind unter Nr. 1582 ins Tagblattbüro zu richten.

Unterricht
Klavier, Laute, Harmonium unt. Lehrer am hiesigen Konservat. Mathystr. 15.

Nachhilfe
 für Schüler der Oberrealschule in Mathematik und Deutsch gesucht. Ang. unt. Nr. 1764 ins Tagblattbüro erbet.

Kaufgesuche
 Wir suchen verkäufliche Häuser jeder Art sowie Unteroffizier, Bar Anzeiger von Selbstgeheimern erwünscht an d. Verlag Pans- und Grundbesitz, Frankfurt a. M., Teil 51. Wunsch ein gut erbaut. Reizeug

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz
Flügel-Pianos
 Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviere

Frische SEE-FISCHE
 In Spezial-Fischwaggons direkt von der See eingefroren ein Waggon
Frischer Rabliau
 in bekannt guter Qualität
 im ganzen Fisch 22 Pfund
 Im A-Schnitt 25 Pfund
 Ferner:
Frühe Süßbrotlinge
 5 Pfund-Risch n. M. 1.90
 In unserer Spezialabteilung für **Fisch, Wild u. Geflügel**
 Karl-Friedrichstr. 3 am Marktplatz
 Hellen, Schollen, Rotzungen, Nordsee-Schellfische, Flusznander
 Am Donnerstag mitag und Freitag früh eintrafend:
leben frische Hechse
 Schleien u. Karpfen

Pfannkuch
 Für **Dreikönig**
DENNIG
 mürbe Kuchen mit einer Mandel 25, 50, 75 Pfg., 1 M.
 Fastnachtküchle
 Pfannkuchen
 Butterstollen.

Statt besonderer Anzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Schleich
 geborene Billing
 heute nach einem reichgesegneten Leben im Alter von nahezu 79 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Schleich
 Blechnermeister und Altstadtrat
 Karlsruhe, den 5. Januar 1927
 Erbprinzenstr. 8

Die Beerdigung findet am 7. Januar 11.30 Uhr statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Dskar Mühlthaler
 Putschstraße Nr. 14.
 Unterrichtsleiter.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe Schwester und Tante, die frühere Oberin des Diakonissenhauses Bethlehem in Karlsruhe

Frau Maria Eisenlohr
 geb. Zeller
 Stadtpfarrers-Witwe
 heute von ihrem langen Leiden zu erlösen.

Karlsruhe und Gernsbach-Scheuern, den 4. Januar 1927.
 Im Namen der trauernden Familie:
Dr. med. Adolf Zeller
 Im Namen des Diakonissenhauses Bethlehem:
Der Verwaltungsrat.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, in Gernsbach statt.
Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Tel 297.

Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 5. Januar 1927.

Table with columns for 100 kg Parit. Frankf., Goldmark, and 100 kg Parit. Goldmark. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berlin, 5. Januar. Amliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Kilo).

Märkischer Weizen 268-266, März 261, Mai 277,50, Juli 278-275,50-279,50. Märkischer Roggen 288 bis 288, März 248,50, Mai 249 u. Brief, Juli 248-247.

Weizenmehl 84,50-87,50. Roggenmehl 83-84,50. Weizenklein 18-18,25. Roggenklein 12-12,25.

Nur 100 Kilo in Rm. ab Abhandlungen: Viktorien 51-61, Heine Speiseweizen 81-83, Wintererbsen 21-24, Weizen 20-22, Ackerbohnen 21-22, etc.

Karlsruher Produktionsbörse vom 5. Januar. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Im Zusammenhang mit den rubizierenden auswärtigen Notierungen bleibt auch hier der Markt still.

Abteilung Weine und Spirituosen. Die Preise für Konsumweine und Edelbranntweine fest. Die Lage sonst unverändert.

Industrie- und Handelsbörse. Stuttgart, 5. Januar. (Eig. Drahtmeldg.) An der heutigen Industrie- und Handelsbörse war die Tendenz fest, die Preise unverändert.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 5. Januar. Einfuhrzettel: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple 104,09 Dollarcents per engl. Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 5. Januar. Gemahlene Weichzucker: Januar-März 84,25-84,50, April-Juni 85,50. Tendenz fest.

Hamburger Zuckerrisikominotierungen vom 5. Jan. Januar 18,90 B., 18,70 G.; Febr. 19,10 B., 18,85 G.; März 19,20 B., 19,15 G.; April 19,20 B., 19,15 G.; etc.

Frankfurter Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Berliner Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist nach dem Namen angegeben. Reichsbankdiskont 6 1/2. - Reichsbankdiskont 7 1/2.

Festverzinsliche Werte. Hambg. Hypok. 13.- 13.30, Mecklenb. Hyp. 8.90 8.95, Goldanleihe 97.25 97.25, etc.

Eisenbahn-Aktien. A.-G. I. Ver. 183.- 192.-, Hochbahn 90 95.-, Sächs. Eisenb. 103.50 102.50, etc.

Schiffahrts-Aktien. D. Austral. 300 172.- 175.-, Hamburg 300 172.- 175.-, etc.

Bank-Aktien. Barm. B. Ver. 200 164.- 172.-, Bay. H. u. W. 200 207.- 196.87, etc.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 5. Jan. Ochsen: a) 60-62, b) 58-60, c) 49-52, d) 48-46; Bullen: a) 48-52, b) 37-43, c) 26-30, d) 18-22; etc.

Vorzugheimer Edelmetallepreise vom 5. Jan. (Mittelwert von der Gold- und Silberbörse). Gold: 2312 A. Brief; ein Gramm Platin 12,50 A. Gold, 13,50 A. Brief; ein Kilo Feinsilber 74 A. Gold, 75 A. Brief.

Berliner Metallmarkt vom 5. Januar. Elektrolyt-Kupfer 128,25, Originalbleihydrog. 65-65,50, etc.

Berliner Metallterminnotierungen vom 5. Januar. Kupfer: Januar 116 B., 115,75 G.; Februar 115,75 B., 115,75 G.; März 116 B., 116 G.; etc.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. An der Effektenbörse hat die Haltung gegenüber der freundlichen Abendbörse wieder einen auffälligen Charakter angenommen.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Januar. Die Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.

Devisen.

Table with columns for w. Berlin, 5. Januar, and various exchange rates for different currencies.

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)

Frankfurter Abendbörse. Amliche Mitteltendenz vom 5. Januar. (Mittelwert von der Barmer Bankverein-Dauje übertrug sich auf den übrigen Bankmarkt.)